



GRENACHER

**Lieber
Rolf Schmid**

Ok, ich weiss: Es geziemt sich nicht, den Tag schon vor dem Abend zu loben – und schon gar nicht, ein Ergebnis vorwegzunehmen, über das noch bis Sonntagmittag an manchen Wahlurnen entschieden werden kann.

Trotzdem: Ich glaube nicht, dass es Ihnen als Nationalratskandidat der SP aus Frick für den Sprung nach Bern reicht.

Und das, denke ich, ist auch ganz gut so: Es gibt nämlich noch viel anderes zu tun – für Sie, als Fricktaler Grossrat einewäg, auch als unermüdlicher Aktivist im Asyl- und Migrationsbereich oder als sowieso guter Mensch, dessen normales Leben ja auch nach diesem Wahlsonntag weitergeht.

Normales Leben?

3200 Kilometer südöstlich hinter Frick ist Krieg, angezettelt von einer niederträchtigen Terrororganisation deren einziges Ziel es ist, ein Land auszulöschen, mitsamt seinen Staatsangehörigen. Für die Hamas hat Israel kein Existenzrecht, seit 1988 ist die Vernichtung des Judenstaates offen proklamiertes Ziel.

Im letzten Jahr hatte Lukas Reimann, der St. Galler SVP-Nationalrat mit Fricktaler Wurzeln in einer parlamentarischen Initiative verlangt, dass die vom iranischen Staatsapparat ferngesteuerte Hamas von der Schweiz als Terrororganisation eingestuft und damit verboten werden soll. Ihre Partei beziehungsweise deren Nationalrätinnen und Nationalräte stimmten geschlossen gegen ein solches Verbot.

Gibt es dafür eine Begründung, lieber Rolf Schmid?

Mir fällt keine ein – ihre Parteigspänli aber mäanderten im Schlamm der Diplomatie, verwiesen auf angeblich gute und weiterhin nötige Dienste der Schweiz in Palästina und darauf, dass ein Verbot der Hamas das Engagement der Schweiz zur Förderung und Wahrung der Menschenrechte gefährden würde.

Das, lieber Rolf Schmid, ist fiese Augenwischerei; die Haltung angesichts der aktuellen Ereignisse keinen Tag mehr länger haltbar.

Wenn sie schon, wie auf Ihrer Webseite Menschen vor Profite stellen, dann müssen sie nun auch dafür sorgen, dass in ihrer Partei, wo die Kapitalismuskritik rasch mit dem internationalen Judentum assoziiert wird, endlich die Vernunft wieder obsiegt

Wenn die Schweizer Sozialdemokraten, wie auf Ihrer Webseite nachzulesen, noch immer zum gezielten Boykott von Waren und Dienstleistungen aus den israelischen Siedlungen in den besetzten Gebieten aufruft, dann hat diese ihre Partei und damit auch Sie noch eine ganze Menge zu erledigen, bevor es ums Mitregieren in unserem Land geht.